Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur

NEWSLETTER 11 | 2015

Knospen

Der Himmel war blau, gelbe Baumblätter fielen. Es wehte kein Wind, doch die Baumblätter fielen. Was löste sie, was stieß sie zur Erde? Schon ragte ein kahler Zweig in den Himmel. Ich zog ihn herab und sah ihn mir an und sah, dass jedes verwehte Blatt eine Knospe am Zweig hinterließ, ein Blatt-Ei für den künftigen Frühling. Erwin Strittmatter

Blatt vom Amberbaum in Pansevitz, Foto: Angela Pfennig

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,
liebe Freunde der Gartenkultur,

das fünfte Akademie-Jahr mit vielen anregenden Veranstaltungen und Begegnungen ist zu Ende gegangen. Ein herzlicher Dank gilt allen Referent_innen, Gartenbesitzer_innen, der Galerie KUNSTundCO und ganz besonders dem interessierten Publikum und den Unterstützer_innen, die das Anliegen der Akademie wiederum in vielfältiger Weise gefördert haben.

Ich wünsche Ihnen eine friedvolle Advents- und Weihnachtszeit und melde mich zu Beginn des neuen Jahres mit dem Veranstaltungsprogramm 2016.

Führungen

Herbstwanderungen führten im Oktober in die Gartenräume der ehemaligen Provinzialheilanstalt Stralsund, in den FriedWald Pansevitz und in die Gärten des Klosters St.-Jürgen vor Rambin.

Brücke zur Insel im Park Pansevitz, Foto: Angela Pfennig, 2015

Kapelle im Kloster Rambin, Foto: Angela Pfennig, 2015

Schriften

Der Beitrag von Dr. Michael Lissok über die Königliche staats- und landwirtschaftliche Akademie zu Eldena und die Kulturlandschaft im 19. Jahrhundert anlässlich des Festsymposiums zum 200. Geburtstag von Ferdinand Jühlke ist veröffentlicht unter http://galerien.stralsunder-akademie.de/2015/schriften/AKADEMIE-ELDENA-Lissok.pdf

Vortrag

9. November 2015
Katrin Schulze
Der Abend war sehr lieblich im Garten ...
Fürstin Luise von Anhalt-Dessau (1750-1811) und der Landschaftsgarten Luisium

Landschaftsarchitektin Katrin Schulze aus München, die ihre Diplomarbeit dem Landschaftsgarten Luisium und der Biographie seiner Besitzerin, Fürstin Luise von Anhalt-Dessau, widmete, näherte sich in ihrem mit dankbarer Aufmerksamkeit vom Publikum aufgenommenen Vortrag dem besonderen Geist dieses Ortes. Differenziert und subtil ließ die Referentin das Wesen der Zeit der Empfindsamkeit, der politischen, geistigen und kulturellen Lebenswirklichkeiten, der Gartengestaltung, aber auch des Charakters der Fürstin Luise aufleuchten.
Die Folgen des dramatischen Hochwassers von 2002 für die intimste der Parkanlagen im Dessau-Wörlitzer Gartenreich wurden ebenso erörtert wie gartendenkmal-pflegerische Maßnahmen zum Erhalt des Gartens.

Katrin Schulze während ihres Vortrags, Foto: Angela Pfennig

Pflegeeinsatz

7. November 2015 | St.-Jürgen-Friedhof Stralsund

Pflegeeinsatz im November 2015, Foto: Angela Pfennig

Eine kleine Gruppe von Helfer_innen befreite während des diesjährigen Herbsteinsatzes Eiben von den alles überwuchernden Brombeeren. Es hat sich inzwischen ein Stammkreis ehrenamtlicher Unterstützer_innen gebildet. Drei von ihnen, die an diesem Tag verhindert waren, schauten aber trotzdem kurz vorbei, um sich über das Tun zu informieren.

Die Pflegeeinsätze werden im Februar 2016 fortgesetzt.

Die Ostseezeitung berichtete am 29. Oktober 2015 über die Rückkehr des Grabsteins von Prof. Dr. Otto Dibbelt auf den St.-Jürgen-Friedhof und würdigte die ehrenamtliche Arbeit für den Erhalt der historischen Grabstätten.

Neue Grabstelle und eine Weigelie für Otto Dibbelt

Mitarbeiter des Meeresmuseums stellen Stein auf Friedhof St. Jürgen auf / Viele historische Gräber werden von Vereinen, Institutionen oder Privatpersonen gepflegt

Von Miriam Weber

Stralsund. Otto Dibbelt kann wieder besucht werden – auf dem St. Jürgen Friedhof. Mitarbeiter des Deutschen Meeresmuseums und der Hansestadt stellten dort gestern den Grabstein des Begründers des Meeresmuseums wieder auf.

Auf Initiative des Professors wurde im Juni 1951 das Natur-Museum im Katharinenkloster eröffnet, das sich später zum Deutschen Meeresmuseum entwickelte. Für den gebürtigen Stralsunder Otto Dibbelt (1881-1956), leidenschaftlicher Sammler und Lehrer, ging damit ein Lebenstraum in Erfüllung.

Im Mai 1956 starb Dibbelt und wurde auf dem St. Jürgen Friedhof beigesetzt. Mitarbeiter des Meeresmuseums pflegten über viele Jahre die Grabstelle. Dann nahm der Vandalismus auf dem historischen Friedhof immer weiter zu und im Jahr 1991 wurde die Grabplatte schließlich geborgen und zunächst sicher gestellt. Bis gestern.

Denn nun liegt der aufgearbeitete Stein wieder auf dem Friedhof. Weil sich die Originalgrabstelle nicht mehr lokalisieren ließ, hat der Stein nun einen neuen Platz auf einer freigeräumten, ebenen, sonnigen Rasenfläche. Auch künftig werden sich wieder Mitarbeiter des Museums um die Pflege kümmern.

„Wir hoffen, dass dieses Engagement noch viele Nachahmer findet", sagt Heike Benz von der Abteilung Straßen und Stadtgrün. Im Jahr 2006 hat die Bürgerschaft der Stadt beschlossen, den St. Jürgen Friedhof als Historischen Friedhof zu sichern, zu erhalten und weiter zu entwickeln. Dazu zählt auch die Wiederherstellung und Sicherung einzelner Grabstellen.

Viele Vereine, Institutionen, aber auch Privatpersonen unterstützen die Stadt bei diesen Plänen, indem sie die Pflege einzelner Gräber übernehmen. „Genau dieses große und kleine Engagement sorgt dafür, dass dieses Kleinod erhalten bleibt."

Dazu zählt übrigens auch ein üppiger Bestand an Pflanzen. So wird künftig an der Grabstelle von Otto Dibbelt eine Weigelie blühen. Dieser rotblühende Strauch gehörte zu den Lieblingspflanzen Dibbelts. Die Weigelie erhielt ihren Namen im Übrigen zu Ehren des gebürtigen Stralsunders Christian Ehrenfried Weigel, der Mediziner, Botaniker und Chemiker war.

Otto Dibbelt besuchte bis 1899 in Stralsund die Höhere Knabenschule und begann im Anschluss in Pölitz am Königlichen Lehrerseminar eine Ausbildung zum Volksschullehrer. Er sammelte pädagogische Erfahrungen unter anderem in Tribsees und Anklam und legte im Jahr 1916 extern die Reifeprüfung in Pasewalk ab.

Von 1919 bis 1921 studierte Dibbelt in Greifswald Biologie, Zoologie, Philosophie, Mineralogie, Geografie und Chemie. Nach verschiedenen Stationen bezogen Otto Dibbelt und seine Frau Astrid 1947 eine Wohnung am Wulflamufer in Stralsund.

Für die Mitarbeiter des Meeresmuseums liegt es nur nahe, dass sie sich verpflichten, die Grabstelle Otto Dibbelts künftig zu pflegen. „Wir hoffen, dass wir damit noch mehr Leute animieren können, über etwas Ähnliches nachzudenken", sagt Waldemar Fischer vom Museum.

Waldemar Fischer (L) und Heinrich Palmer setzen eine Weigelie an der Grabstätte Otto Dibbelts auf dem St. Jürgen Friedhof. Foto: Miriam Weber

Historischer Abriss des Friedhofs St. Jürgen

1675 wird der St. Jürgen Friedhof an seine heutige Stelle verlegt und diente zunächst als Begräbnisstätte für die ärmere Bevölkerung.

1844 wird der Friedhof, Bestattungen innerhalb der Stadtmauern sind seit 1778 nicht mehr erlaubt, erstmals erweitert und verschönert.

Im Zuge der dritten Erweiterung von 1913 bis 1920 wird St. Jürgen im landschaftlichen Stile mit geschwungenen Wegen und stärkerer Durchgrünung umgestaltet.

1940 werden Grabkreuze und -gitter zu wehrpolitischen Zwecken entfernt.

2006 gibt es den Beschluss der Bürgerschaft, den historischen Friedhof langfristig zu sichern, zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Bitte informieren Sie sich über die Veranstaltungen auch unter http://www.stralsunder-akademie.de/aktuell.html

Wenn Sie diese E-Mail nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese unter kontakt@stralsunder-akademie.de abbestellen.

Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur
Dr.-Ing. Angela Pfennig
Kleiner Diebsteig 21
18439 Stralsund

Telefon 03831 289379 | kontakt@stralsunder-akademie.de | www.stralsunder-akademie.de